



## PRESSEMITTEILUNG

Pirmasens, 06.02.2018

### Glöckner reagiert auf die Aussagen von Oberbürgermeister Matheis zur Personalpolitik

**Die Pirmasenser SPD-Chefin und Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner, fordert den Pirmasenser Oberbürgermeister auf, entschlossener zu handeln. Mit Blick auf attraktive Arbeitsplätze in Pirmasens sowie die Situation der Kindergärten in der Stadt habe Matheis als OB und Verwaltungschef vielfältige Möglichkeiten, die er nutzen könne.**

Die Einlassung des OBs, die Stadt sei wegen der kommunalen Vergütungsstrukturen auf dem Arbeitsmarkt nicht konkurrenzfähig, greift nach Glöckners Auffassung zu kurz. Als Verwaltungschef habe er vielfältige Möglichkeiten die Arbeitsstellen bei der Stadtverwaltung attraktiver zu machen. Dies gelte ganz besonders bei Einstellungen. „Wenn die Stadtverwaltung konsequent bei allen Einstellungen auf sachgrundlose Befristungen verzichtet, hätte dies eine enorme Wirkkraft. Die Perspektive eines sicheren Arbeitsplatzes stellt für viele Menschen ein zentrales Entscheidungskriterium dar“, ist sich Angelika Glöckner sicher. Menschen brauchen Sicherheit, bevor sie sich für einen Arbeitsplatz entscheiden. Andererseits geht die Stadtverwaltung als Arbeitgeber damit überhaupt kein Risiko ein. Die sechs-monatige Probezeit bietet in aller Regel dem Arbeitgeber genug Gelegenheit zu erkennen, ob man zusammen passt.

Auch die Weiterbildungsmöglichkeiten fördern die Attraktivität eines Arbeitgebers. „Männer und Frauen beanspruchen das lebenslange Lernen in jedem Alter“, ist sich die Abgeordnete aufgrund vieler Bürgergespräche sicher. Durch ein sehr intensives und zeitgemäßes Weiter- und Fortbildungsmanagement, kann sich die Stadt als attraktiver Arbeitgeber behaupten. Wenn Beschäftigte, die Möglichkeit haben regelmäßig ihr Wissen zu vertiefen oder aufzufrischen fördert das nicht nur die Attraktivität des Arbeitgebers, sondern ist auch für die Arbeitsqualität förderlich von dem letztlich auch die Bürgerinnen und Bürger profitieren. „Als Vertreter eines der größten Arbeitgeber in Pirmasens, hat der OB vielfältige Handlungsmöglichkeiten, mit denen er auch die Region insgesamt aufwerten kann. Allerdings reicht es nicht, die Punkte nur auf die Tagesordnung zu nehmen. Die Absicht muss in konkretes Handeln münden“, gibt die Abgeordnete zu Bedenken.

Mit Blick auf die Überlastungssituation vieler Erzieherinnen und Erzieher ist sich Glöckner sicher, dass die Stadt nicht auf die Neufassung des Kindergartengesetzes warten muss, wie Bürgermeister Zwick im Rahmen der Stadtratssitzung am 22. Januar anmerkte. Der aktuelle Personalschlüssel für Kindergärten ist nur die absolute Untergrenze, und verbiete der Stadt nicht, mehr Personal einzustellen. Mit Blick auf entsprechende finanzielle Erstattungen der Personalkosten, habe die Stadt aufgrund der akuten Situation gute Gründe gegenüber dem Land zu argumentieren.

Im Übrigen plädiert Glöckner dafür, dass die Verteilung von Kindern gleichmäßiger auf alle Kindergärten im Stadtgebiet erfolgen müsse, um damit verbundene Überlastungssituationen für das gesamte erzieherische Personal in Pirmasens zu minimieren. Sehr begrüßenswert ist, dass die Stadt sogar Busse einsetzt, um Kindern den Transport zu den städtischen Vorortkindergärten zu ermöglichen. Damit das Angebot auch angenommen werde brauche es aber auch zusätzliches Fachpersonal, wie etwa Integrationshelfer, die sowohl beim Verteilungsprozess wie auch bei der

Integration an sich unterstützen können. „Auch wenn seitens der Stadt bisher mit mir noch niemand Kontakt aufgenommen hat, habe ich über mein Berliner Büro Kontakt zu den entsprechenden Ministerien aufgenommen und lasse prüfen, welche Möglichkeiten es gibt um die Stadt Pirmasens zu unterstützen“ merkt Angelika Glöckner abschließend an.